

J. de Gruber XXIII 3 1899

p. 418-419

Bask. zerga „Steuer“

p. 418

Zu Gruber. XXIII, 182

Wegen des romanischen Ursprungs dieses Wortes habe ich nicht den geringsten Zweifel gehegt; nur seine Begriffsentwicklung bereitete mir einige Schwierigkeit. Wie ich nun sehe, sehr unbegründeter Weise. Denn das südfranz. cercu ist ein Synonym von quisto, questo, franz. quête, und ich hätte leicht feststellen können, dass quête früher eine Abgabe bedeutete welche entweder unter den Verpflichteten oder von dem Berechtigten eingesammelt wurde. Insbesondere hatte quête diesen Sinn im Bearn; man sehe den langen Artikel hierüber im Wörterbuch von Lespy und Raymond, aus dem es für meinen Zweck genügt die Bemerkung herauszuheben dass quête bedeutete: „relativement aux gens qui n'étaient pas terfs, contribution forcée“.

Bask. donze „schlecht“.

Zu Gruber. XXIII, 180.

Wenn auch dieses Wort dem Baskischen schon



lange angehört, so ist es doch kein altbaskisches;  
davon habe ich mich jetzt überzeugt. ge, ga ist  
eine mundartliche Variante von gabe, ~~gabe~~ bage,  
baga „ohne“; dieses Suffix liegt offenbar in  
donge (deunge, deunga) [p. 419] vor, und wir haben  
in don- ein Substantiv zu suchen. Neuz bedeutet  
in Baskischen dohañ, doain, doai u. s. w.  
„Gabe“, „Geschick“, „Glück“, „Gnade“ und wird  
mit Recht an lat. donum geknüpft, nur dass die  
Endung noch der Aufhellung bedarf. Davon sind  
innerhalb des Baskischen abgeleitet doha-kabe  
„unglücklich“ und doha-tse „glücklich“. Für  
letzteres findet sich auch don-tse, das noch die  
Bedeutung des span. donoso und die von „heilig“  
hat (eig. „voll der Gnade Gottes“). Das berechtigt  
uns für don-ge als ursprüngliche Bedeutung  
„unglücklich“ oder „gnadenlos“ anzusetzen;  
vgl. mauvais } malifaities.

p. 422

Span. legamo.

Zu Stoche. XXIII, 196

Dass hierin nicht etwa die lateinische



4

Endung -amen steckt, also nicht eine der  
im neueren Spanisch so häufigen Akzentzurück-  
ziehungen eingetreten ist, bezeugt u. A. das  
erhaltene g. Aber auch auf eine keltische  
Endung werden wir verzichten müssen, an  
das Iberische verweisen uns páramus, Uxama,  
Clutamus, Udamus u. a. Demnach hätten  
wir in legamo ein wirklich keltiberisches  
Wort vor uns.

---